

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 134.

Freitag den 14. Mai.

1858.

Bekanntmachung.

Nach der von uns zuletzt in Nr. 70 des hiesigen Tageblattes vom Jahre 1856 gegebenen Uebersicht der für Errichtung eines Leibniz-Denkmales angesammelten Gelder bestanden dieselben damals mit Einschluß des von der hiesigen Universität und von der Stadt dazu bestimmten Capitals von je 1000 Thlr. in 5344 Thlr. 14 Ngr. Dieser Fonds ist gegenwärtig durch die Zinsen der verbend angelegten Capitalien bis zu der Summe von

5951 Thlr. 28 Ngr. 8 Pf. Nominalwerth und

5924 Thlr. 21 Ngr. 9 Pf. Courdwerth

angewachsen, was wir hierdurch, wie in früheren Jahren, zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Leipzig, den 11. Mai 1858.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Berger.

Die Benefiz-Vorstellung für den Pensions-Fond des Leipziger Stadt-Theaters.

Um diese Vorstellung zu einer dem Kunst- und Wohlthätigkeits-Sinn unseres Publicums möglichst würdigen zu machen, hat der Verwaltungs-Ausschuß diesmal die höchsten Anstrengungen gemacht und die glücklichste Wahl getroffen.

Die lyrische Oper „Die Schweizerfamilie“ ist ein bekanntes und seit Jahren anerkanntes Meisterwerk. Fräulein Krall ist uns aus den Gewandhaus-Concerten als Meisterin im lyrischen Gesange bekannt; sie kann sich einer Jenny Lind und Garcia darin dreist an die Seite stellen. Es muß ein seltener Genuß sein, sie in der berühmten, durch und durch lyrischen Partie der Emmeline zu hören. Herrn Ritterwurzer's Leistungen sind durch die hohen Genüsse, die er uns schon bereitet, allen Kunst- und Musikfreunden bekannt, und haben uns so oft schon entzückt, daß wir von dem glücklichen Zusammenwirken zweier so rühmlichst bekannten Größen, in einem so bekannten herrlichen Werke als diese Weigl'sche Ton-Schöpfung, nur Außerordentliches erwarten dürfen.

Kerze VIII. n. 19, p. 151" übergegangen und verdient gewiß ernste Beachtung, da wohl manches Slechthum, ja selbst manche schnelle Todesfälle sich auf diesem Wege erklären. Einiger Knoblauchgeruch wird immer den Arsenikgehalt während des Rauchens der Cigarre verrathen und einen besonnenen Raucher zu deren Wegwerfung mahnen. (Dr. J.)

Tageskalender.

Stadttheater. 5. Abonnements-Vorstellung.

Narcis.

Drama in 5 Acten von A. E. Brachvogel.

Personen:

Maria Leszinska, Königin von Frankreich, Gemahlin Ludwig XV.,	Fräul. Huber.
Ludwig Franz von Bourbon, Prinz von Conti, Großprior des Malteserordens,	Herr Wohlschlag.
Marquise de Bouffers, Hofdame der Königin,	Frau Erd.
Marquise de Pompadour, Palastdame,	Frau Wohlschlag.
Marquise d'Espinay, deren Vertraute,	Frau Bachmann.
Herzog von Choiseul-d'Amboise, Graf Stainville, Premierminister,	Herr Wenzel.
Abbé Terray, Minister des Innern, Jesuit, Beichtvater des Königs,	Herr Gillis.
Marquis Sithouet, Finanzminister,	Herr Doffot.
Maupreau, Kanzler,	Herr Saalbach.
Graf du Barry, Kammerherr des Königs,	Herr Stürmer.
Eugene de Saint-Lambert, Capitain der Nobelgarde,	Herr Köfke.
Demoiselle Doris Duinault, Schauspielerin am Théâtre français, Vorleserin der Königin,	Fräul. Wulff.
Baron von Holbach, Philosoph der Encyclopädie,	Herr Dörmig.
Stimm,	Herr Wörde.
Diderot,	Herr Werner.
Chevalier Salvandy, erster Cavalier, Ludwigsritter im Dienst der Marquise de Pompadour,	Herr Schelbe II.
Chevalier d'Atreuilles, zweiter Cavalier, Ludwigsritter im Dienst der Marquise de Pompadour,	Herr Falgenberg.
Narcis Rameau	Herr Ballmann.
Barjac, Holbachs Kammerdiener,	Fräul. Grondona II.
Colette, das Kammermädchen Duinaults,	
Zwei Pagen im Dienste der	
Bier Kammerdiener Marquise de Pompadour.	
Ein Kammerdiener der Königin	Herr Beuschel.
Ein Diener Choiseuls	Herr Stephan.
Zwei Soldaten der Nobelgarde.	
Gäste und Diener Holbachs. Herren und Damen des Hofes. Damen der Königin. Diener. Nobelgardisten.	

Ort der Handlung: abwechselnd Paris und Versailles. Zeit: 1764.

Narcis — Herr Kühn vom Stadttheater zu Köln als Gast.

Leipzig, 12. Mai. Unsere Universität hat einen großen Verlust erlitten. In der vorgestern verflohenen Nacht ist Herr Dr. Georg Benedict Winer, zweiter Professor der Theologie, des Hochstifts Meissen Capitular, königl. sächs. Kirchenrath, Ephorus der königl. Stipendien und Ritter des k. s. Verdienstordens gestorben.

Vermischtes.

Ueber die Möglichkeit einer Arsenikvergiftung durch Cigarren hat Professor Bunsen in Heidelberg, aus Anlaß eines in Genua vorgekommenen Falles, ein wohlmotivirtes Gutachten abgegeben, zu dessen Abfassung mannichfaltige Versuche durch Dr. Reiffig im chemischen Laboratorium angestellt wurden. Nach diesen Versuchen beträgt die Menge arsenigen Säure, welche von der imbibirten Cigarre in die Mundhöhle gelangen kann, nicht ganz 1,66 Gran. Die Menge, welche aus der mit dem Asche in fester Form gefüllten Cigarre durch die eingesogenen Dämpfe in den Mund gelangen kann, 0,23 Gran. Es ist demnach allerdings möglich, daß Jemand durch das Rauchen schon einer einzigen Cigarre, sei sie durch Imbibition mit arseniger Säurelösung oder mit fester arseniger Säure erfüllt, vergiftet, ja selbst tödtlich vergiftet werden kann. Diese Notiz ist aus „Casper's Vierteljahrschrift XI. I.“ in die „Medicinischem Vorträge für praktische